

Geballte Kunst

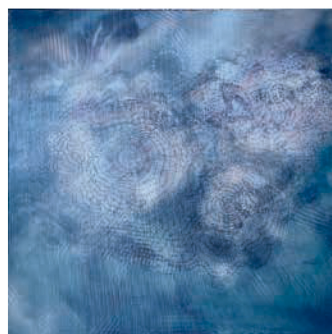
„Lab“-Zyklus-Serie, welche aus Radierungen (Collagen auf Büttchen) bestehen. Henriette Leinfellner (*1961, Wien) zeigt teils großformatige Graphitzzeichnungen ihres „GEA“-Zyklus. Diese sind mit Codes und Zeichen belebt, welche an Landkarten erinnern, aber auch sinnlich-emotionale Verweise aufzeigen können. Bunkerähnliche Skulpturen aus Stahl und Beton zeigt Robert Svoboda (*1959, Wien). Seine Objekte weisen Parallelen zu Gefängnisbauten, Bunkeranlagen, Festungen oder auch Architekturen des Ende der 1940er Jahre aufkommenden Brutalismus auf. Der Künstler blickt dabei mit zwiespaltigen Gefühlen auf das Material Beton – zwischen Ablehnung am Raubbau an der Natur und der ästhetischen Größe von Sichtbeton.

bis 1.3.25
Mi – Fr, 15 – 19, Sa 11 – 14 Uhr
Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz
www.galerie-lisihaemmerle.at

Raffaella Rudigier-Gerer

Gemeinschaftsausstellungen bieten die komfortable Möglichkeit, in kurzer Zeit viele verschiedene künstlerische Positionen in einem einzigen Ausstellungsrundgang erleben zu können. Genau das kann man im Februar gleich an drei Orten: in der Bregenzer Galerie Lisi Hämmerle, in der Feldkircher Villa Claudia und im Vaduzer Engländerbau.

Galerie Lisi Hämmerle: „Zeit – Raum – Zeichen“



Helga Cmelka,
Vom Verblässen der Farben 2,
70 x 70 cm

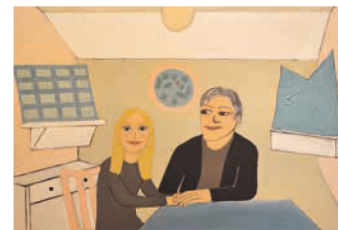
Florale Muster, rätselhafte Codes und Betonskulpturen mit Alibibegründungen sind in der ersten Ausstellung des neuen Jahres in der Bregenzer Galerie Lisi Hämmerle zu sehen. Gezeigt werden die Werke von vier interessanten zeitgenössischen Künstler:innen unter dem Titel „Zeit – Raum – Zeichen“. Mit dabei sind Kunstwerke der Wiener bzw. niederösterreichischen Künstler:innen Helga Cmelka, Henriette Leinfellner und Robert Svoboda sowie des Spaniers Javier Pérez Gil. Kurator der Schau ist Karlheinz Pichler.

Die Künstlerin Helga Cmelka (*1952, Mödling) zeigt Werke ihrer Serie „Himmelsbilder“ und „Vom Verblässen der Farbe“. Es handelt sich dabei um visuelle Reflexionen über persönliche Reiseerinnerungen, Mußestunden im Garten oder Blicke in den wolkenverhangenen Himmel. Auf ihren Leinwandbildern kombiniert sie Schablonen mit gesprayten ornamentalen und floralen Mustern mit flächendeckenden, feinmaschigen Federzeichnungen, die formal an Wellen und Wolken, an Wiesen und Wälder oder auch an ferne Horizonte und nahe Umgebungen erinnern. Der Spanier Javier Pérez Gil (*1970, Madrid) setzt sich in seinen Werken mit Ordnungssystemen wie Labyrinthen oder Leiterplatten auseinander. In Bregenz zeigt er eine repräsentative Auswahl seiner

KunstVorarlberg: „In der Malerei verortet“



Gabriele Ott, Schimmel,
Acryl auf Leinwand



Katja Berger, May & Kapi,
Öl auf Leinwand, 2024

Kunstexperte Karlheinz Pichler kuratiert nicht nur die neue Ausstellung in der Galerie Lisi Hämmerle, sondern, gemeinsam mit seiner Frau, der Künstlerin May-Britt Nyberg, auch die neue Ausstellung von KunstVorarlberg mit dem Titel „In der Malerei verortet“ in der Villa Claudia in Feldkirch. Gezeigt werden sieben künstlerische Positionen, welche Einblicke in die Möglichkeiten der heutigen Malerei geben. Mit dabei sind die Künstler:innen Katja Berger, Chantal Boso Flores, Christian Eder, Herbert Meusburger, May-Britt Nyberg, Gabi Ott und Mila Veljac'a Plaickner. Das Spektrum der gezeigten Arbeiten reicht von naiven und psychedelisch anmutenden Bildwelten über expressive Figurationen, die sich mit Abstraktionen verschränken, über in die Gegenwart transformierte altmeisterliche Techniken bis hin zu streng abstrakten Kompositionen.

Gabriele Ott zeigt erstmals fünf ihrer großformatigen Acryl-Gemälde, die Mikrostrukturen von Schimmel darstellen. Die überdimensionalen, farbintensiven Darstellungen wirken faszinierend und beklemmend zugleich. Surreal muten teilweise die Bilder von Katja Berger und Mila Veljac'a Plaickner an: Katja Berger (*1979) zeigt beispielsweise eine neue Ölgemälde-Serie, inspiriert von Chaplins Rede über Selbstliebe. Und Mila Veljac'a Plaickner kombiniert in ihren Bildern Figuration und Abstraktion. Klassische Malerei mit modernen Impulsen verbindet Chantal Boso Flores (*1998) in ihren neuen Werken. Ihre Ölgemälde, wie „Nightcafe“ und „Dreamland“, zeigen figurative Darstellungen und Stilleben, die zeitgenössische Themen aufgreifen. May-Britt Nyberg

(*1965) erweitert in ihrer neuen Werkserie die Grenzen der Malerei. Sie kaschiert Teppichfragmente auf Leinwände und setzt deren ornamentale Muster auf eingearbeitete Objekte wie Gamskrucken oder Büchern fort, auch über die Bildgrenzen hinaus. Christian Eder (*1964) zeigt Werke, die die Linie in den Mittelpunkt stellen. Symmetrische Linienformationen auf Schwarz und Grau erforschen das Verhältnis von Farbe, Fläche und Raum. Und vom vor zwei Jahren verstorbenen Vorarlberger Künstler Herbert Meusburger (1953–2023) werden sechs Gemälde auf OSB-Platten zu sehen sein, bei denen Acrylfarbe und Gips im Vordergrund stehen. Durch Freilegen der Plattenmaserung entstehen feine Strukturen, die an Stroh, Heu oder Steinkrusten erinnern und eine Verbindung zu seinen Steinskulpturen herstellen.

bis 16.2.25
Fr 16 – 18, Sa 15 – 18, So 10 – 12 und 15 – 18 Uhr
KunstVorarlberg, Villa Claudia, Feldkirch
www.kunstvorarlberg.at

Aus der Sammlung der Kulturstiftung Liechtenstein: „Linie – Strich – Struktur“

Über 100 Arbeiten von rund 40 Liechtensteiner Künstler:innen sind in der neuen Ausstellung des Kunstraums Engländerbau in Vaduz zu sehen. Unter dem Leitmotiv „Linie – Strich – Struktur“ stellen die Kuratorin Doris Bühler und der Kurator Elmar Gangl Druckgrafik und Zeichnung in den Mittelpunkt. Ausgesuchte Exponate der Gattungen Malerei, Fotografie, Tapisserie und Skulptur ergänzen die Schau. Sämtliche Arbeiten stammen dabei aus der Förder-Sammlung des Landes Liechtenstein, welche seit 1964 als Dokumentation und Repräsentation des zeitgenössischen Liechtensteiner Kunstschaffens der Bildenden Künste aufgebaut wird. Durch den Ankauf repräsentativer Werke wird eine möglichst umfassende Dokumentation des liechtensteinischen Kunstschaffens angestrebt. Derzeit umfasst die Sammlung rund 1000 Werke. Jeder Ankauf ist eine Förderung der Bildenden Künstler:innen, deren Werke einen Aspekt der liechtensteinischen Kulturgeschichte darstellen. Die Kunstwerke der Sammlung stehen den Regierungsmitgliedern und Mitarbeitenden der Regierung, den liechtensteinischen Botschaften sowie den Mitarbeitenden der Landesverwaltung zur Gestaltung der Räumlichkeiten mit Leihvertrag zur Verfügung. Somit werden verschiedene Werke immer wieder gezeigt und sind einer begrenzten Öffentlichkeit zugänglich.

28.1. – 9.3.25
Mo – So 13 – 17 Uhr
Kunstraum Engländerbau, Vaduz
www.kulturstiftung.li